

t^{KB}upisch!

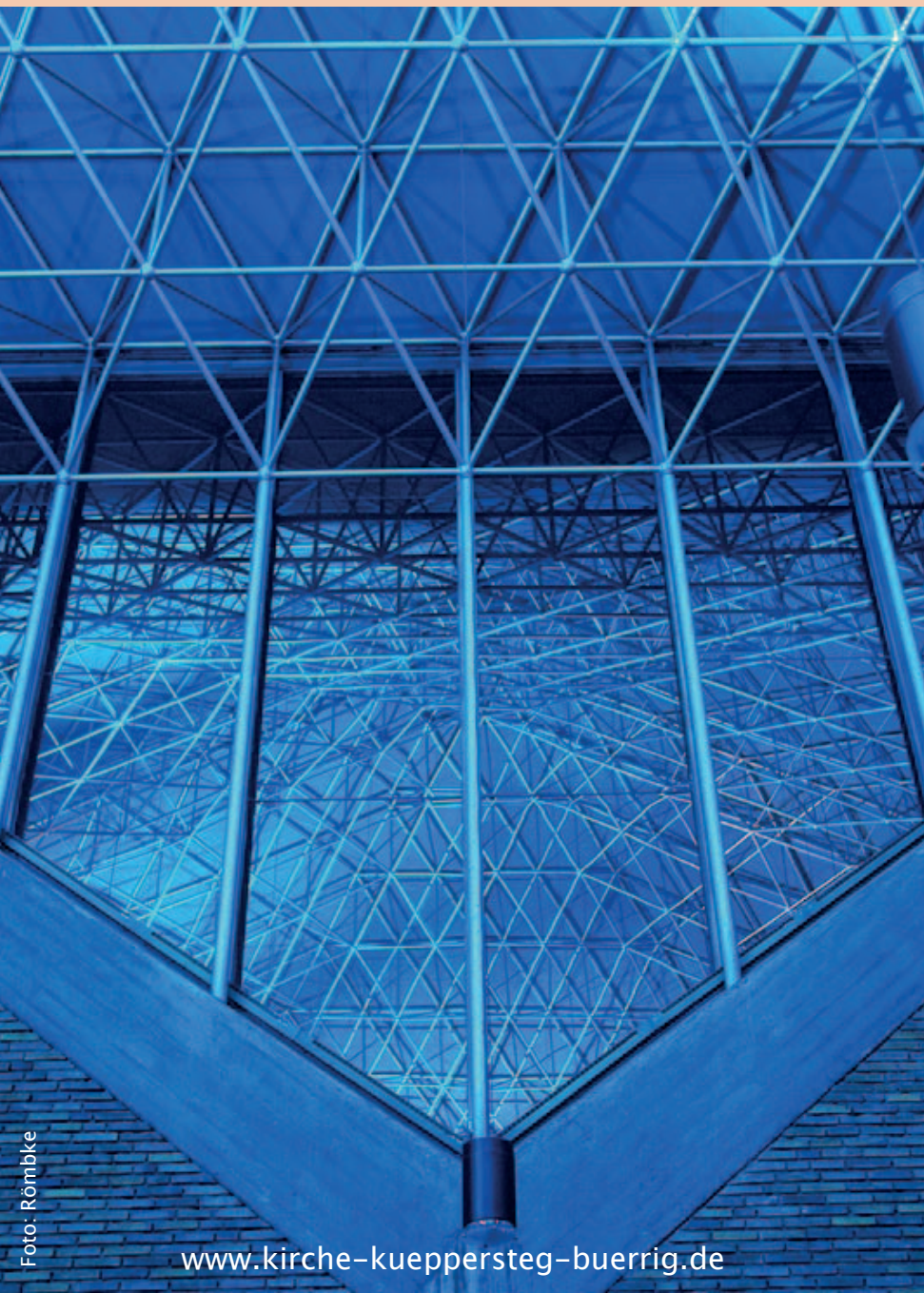
evangelisch in Küppersteg-Bürrig



Thema:
Diakonie
Seite 6 bis
Seite 17

Diakonie-
Sammlung
Seite 15

Musikalische
Weihnacht
Seite 20





t^{KB}üpisch!

Impressum

Herausgeber:
Ev. Kirchengemeinde
Leverkufen-
Küppersteg-Bürrig

Redaktion:
Andrea Bürger (ab),
Inke Pötter (ip), Irene
Schoegel (is), Bernd-
Ekkehart Scholten
(bes), Andreas Zopf
(az)

Vertrieb:
Marianne und Hans
Grefer,
Tel.: 6 60 19
Bernd-Ekkehart
Scholten

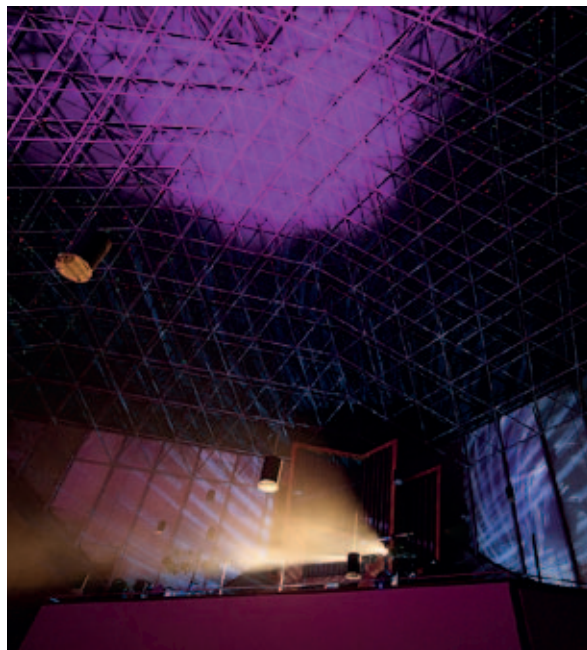
Gestaltung:
Andrea Bürger

Druck:
Lenz-Druck,
Leverkufen

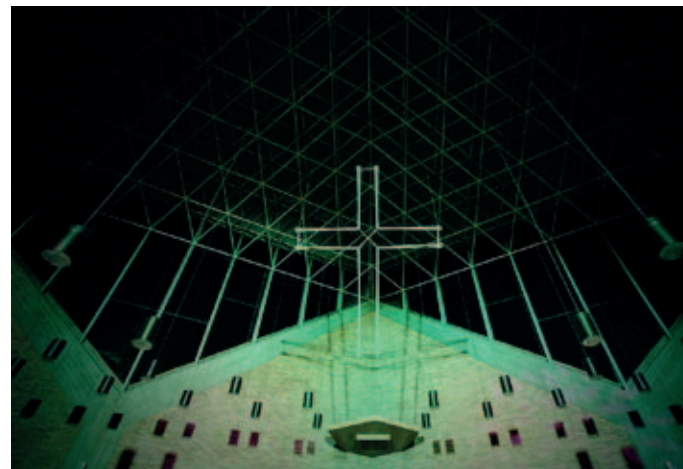
Redaktionsschluss:
31. Oktober 2012

Einsendungen für
die nächste Ausgabe
bis zum
20. Januar 2013

Die Redaktion behält
sich Kürzungen bei
Leserzuschriften vor.



Die „Nacht der offenen Kirchen“ im Kirchen-
kreis wurde in der Petruskirche auf eine
besondere Weise gefeiert. Lichtinstallationen
ließen die Kirche ganz neu erleben.



alle Fotos von der „Nacht der offenen Kirche“: Thomas Römbke

Editorial 3

Andacht 4

Thema: Diakonie

Diakonie-Mitarbeiterin 6

Diakonie bei uns 8

Gelebte Nächstenliebe 9

Diakonie in Leverkusen ... 10

Evangelisch...

aus gutem Grund

Diakonie in der Bibel 12

Lexikon

Ursprünge der Diakonie .. 13

Hilfe empfangen 14

Diakoniesammlung 15

Kooperation 17

Unsere Gottesdienste

und mehr 18

Musikalische Weihnacht .. 20

Ökumenisches Forum 20

Gemeindefahrt 2013 21

Aus dem Presbyterium 23

Familienseiten

Familienzentrum 25

Jugendhaus 27

Gemeindesplitter 29

Termine, Termine 30

Familiennachrichten 32

Ansprechpartner 34

Editorial



Liebe Leserin!
Lieber Leser!

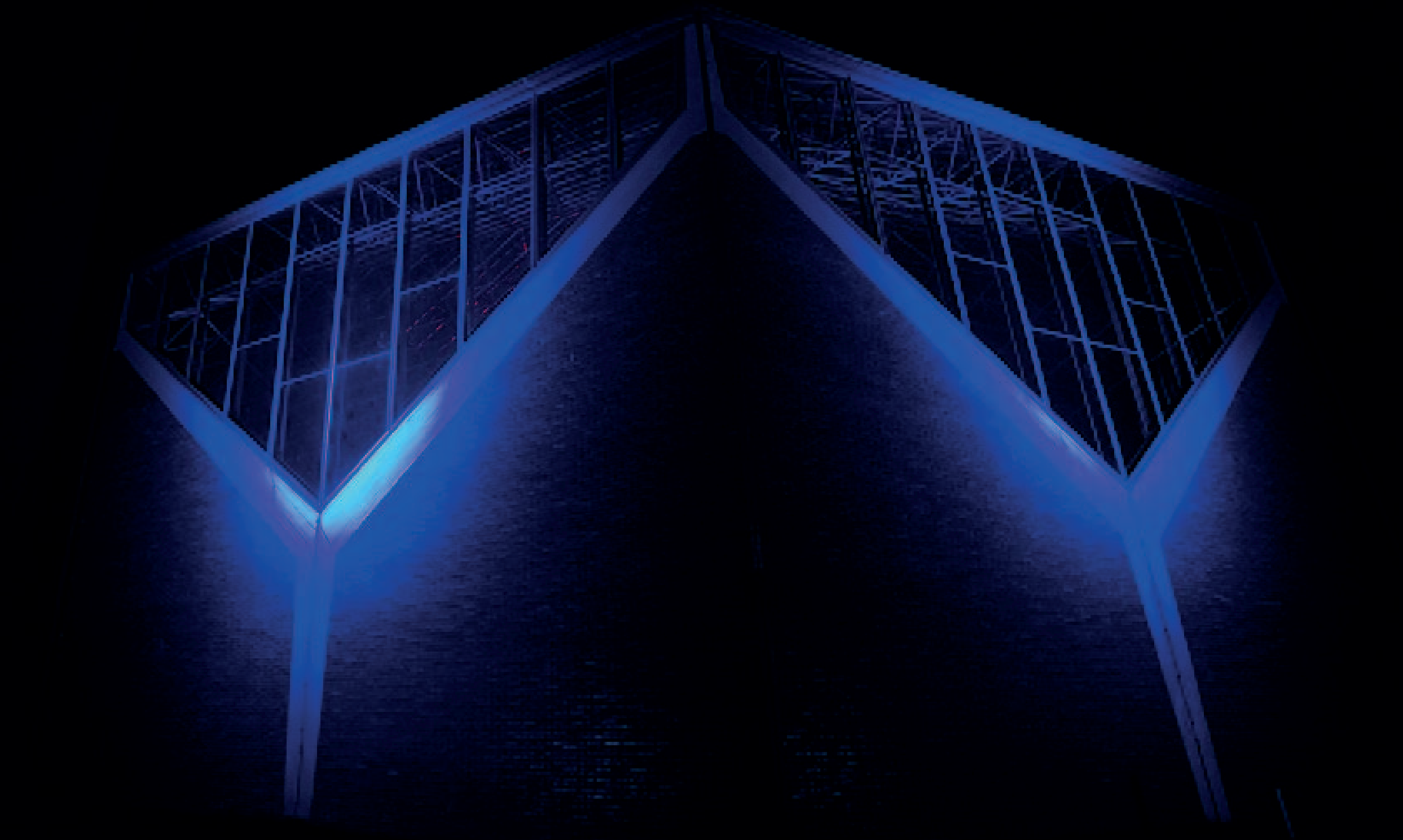
Drei Lichtpunkte zu Beginn.
Manche von Ihnen haben die
Nacht der offenen Kirchen miter-
lebt und die Petruskirche in Far-
ben erstrahlen sehen. Da wurde
ein vertrauter Ort wie neu wahr-
genommen. Manchmal reicht es
schon, etwas in einem anderen
Licht zu sehen.

Um praktische Lichter der Hoff-
nung für Menschen in Not geht
es in dieser Ausgabe. Das Leit-
bild „Diakonie – damit Leben
gelingt“ wird da ganz alltäglich,
zeigt vielfältige Aspekte und ist
notwendig für das Zusammenle-
ben von Menschen.

Der dritte Lichtpunkt ist ein
Wunsch. In der anstehenden
Advents- und Weihnachtszeit
werden wieder viele Kerzen ent-
zündet – als Momente von Ruhe,
Wärme, Geborgenheit...
Solche Augenblicke und Erfah-
rungen wünschen wir Ihnen für
diese Zeit und hoffen, dass Sie
manches mitnehmen können in
des Neue Jahr 2013.

Hr.
B. E. Scholte, Pf.

Und Gott sprach: Es werde Licht!



„... und kommen Sie bald wieder!“



Cornelia Röcke-Rizzieri besucht erkrankte Gemeindeglieder im Krankenhaus.

Foto: Bürger

tüpisch! : Frau Röcke-Rizzieri, um Sie unseren Lesern einmal vorzustellen: Sie sind die Diakonie-Mitarbeiterin unserer Gemeinde. Wie sieht Ihre Tätigkeit aus?

C. Röcke-Rizzieri: Ich besuche Patienten in den Krankenhäusern St. Joseph, St. Remigius sowie im Klinikum. Bei längeren Kontakten gehe ich auch direkt zu den Leuten nach Hause.

Wie laufen diese Besuche ab?

Zunächst muss ich viel Zeit mitbringen. Es kann sein, dass der Patient gerade in einer Behandlung ist und ich anders disponieren muss. In erster Linie geht es um Zuhören und Zuwendung bei diesen Gesprächen. Die

Kunst ist dabei, sich sensibel auf den Patienten einzustellen, mitzugehen und sich oft auf eine unerwartete Thematik einzulassen und zu reagieren. Das macht meine Tätigkeit so interessant und reich.

Sich auf unerwartete Thematiken einzulassen, bedeutet das auch, sich auf schwierige Krankheitsverläufe einzulassen?

Ja, unbedingt. Bei Patienten mit Tumorkrankheiten zum Beispiel verlaufen diese Gespräche oft auf einer ganz anderen Ebene. Oder es braucht gerade kein Gespräch, weil ein Kontakt über die Augen alles Nötige sagt. Oder es bedarf nur die Hand des Patienten zu nehmen und sich ihm mit einem Lächeln oder einer Geste zuzuwenden, um auf diese Art und Weise Nähe zu erreichen.

Diese Besuche wirken aber auch in Ihnen nach?

Ja, das geht nicht spurlos an mir vorbei. Sowohl die schönen wie auch die belastenden Gespräche schwingen in mir nach. Aber in regelmäßigen

Unsere Diakonie-Mitarbeiterin Cornelia Röcke-Rizzieri erzählt von ihrer Arbeit

Supervisionsgesprächen kann ich belastende Situationen verarbeiten.

Wie reagieren die Menschen auf Ihre Besuche?

Viel entschuldigen sich dafür, daß ich ihnen jetzt so lange zugehört habe. Manchmal bedeutet es aber für den Besuchten, erst einmal auch Barrieren und Scheu gegenüber der Kirche abzubauen. Mein Besuche sind oft auch der erste Kontakt mit dieser „Institution“ nach langer Zeit. Eine Situation fällt mir da ein: Bei meiner Begrüßung sagte der Patient, wie er sich freue, Besuch zu erhalten. Worauf sein Bettnachbar keck kommentierte „Mit der Kirche wolltest du doch nichts zu tun haben“. Solche Ausgangssituationen sind dann eine Chance für uns, Vorbehalte abzubauen und ein gutes Gespräch zu führen.

Was sind denn noch weitere Inhalte Ihrer Tätigkeit?

Ich vermittele gegebenenfalls Hilfe für Unterstützung zu Hause. Oder stelle den Kontakt mit der „Drehscheibe im Alter“ her für Hilfe im Alltag, sei es fürs Einkaufen, für Beratung, das Ausfüllen von Formularen und vie-

les mehr. Ebenso vermittele ich den Kontakt zum Bürger Netzwerk.

Welche schönen Momente gibt es in Ihrer Arbeit? Woraus schöpfen Sie Kraft?

Den Zuspruch der Patienten zu erfahren und die Bestätigung, dass ihnen diese Gespräche eine große Hilfe während ihres Krankenhausaufenthaltes sind.

Wir wünschen Ihnen noch ganz viele erfüllende Gespräche bei Ihrer Tätigkeit. Danke!

Das Gespräch für tüpisch! führte Andreas Zopf.

Diakonie bei uns



Beim Packen der Weihnachtspakete...

Foto: Bürger

Gibt es in unserer Gemeinde diakonische Arbeit? Nun, auf jeden Fall gehören dazu die Kindergartenarbeit und die Jugendarbeit. Über diese Arbeit berichten wir regelmäßig auf den entsprechenden Seiten unserer Gemeindezeitung.

Die Arbeit unserer Diakonie-Mitarbeiterin C. Röcke-Rizzieri haben Sie auf einer der vorhergehenden Seiten ebenfalls kennengelernt oder sind vielleicht bereits einmal selbst im Krankenhaus durch sie besucht worden. In vielen Bereichen engagie-

ren sich ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Es gibt zwei Besuchsdienstkreise – einer je Pfarrbezirk – die die älteren Gemeindeglieder anlässlich ihrer Geburtstage besuchen. Hier engagieren sich über 15 Personen. Außerdem gibt es eine Gruppe, die die Neuzugezogenen besucht und begrüßt. Dabei wird die Gemeinde vorgestellt und zu Gemeindeveranstaltungen und Gottesdiensten eingeladen.

In beiden Pfarrbezirken gibt es Seniorengruppen, die sich regelmäßig 14-täglich treffen. Seniorentreff, Mittwochs-Club und Frauenkreis werden liebevoll vorbereitet, zu den Aktivitäten gehören auch Vorträge und Ausflüge.

Die Mitglieder des Diakonieausschusses übergeben in der Vorweihnachtszeit Lebensmittelpakete an Bedürftige. Es wurde auch begonnen manche Personen zu besuchen,

die im Laufe des Jahres einen Angehörigen verloren haben – oder einfach Gemeindeglieder, denen ein Besuch gut tun könnte.

Ein großer Teil diakonischer Arbeit aber geschieht in der Stille. Viele, die sich um ihre Nachbarn, um Kranke oder Hilfsbedürftige kümmern, die Besuche im Seniorenzentrum machen, möchten das gar nicht an die große Glocke hängen. Als Beispiel möchte ich hier die Beteiligung an der Weihnachtsaktion der „Leverkusener Tafel“ nennen. Wir sind eine Sammelstelle für deren Lebensmittelpakete und es gab in den vergangenen Jahren sehr viele umfangreiche und liebevoll gepackte Weihnachtspäckchen – ohne dass die Spender bekannt waren!

Im Diakonieausschuss wird überlegt, wie wir weitere Projekte auf den Weg bringen können. So haben wir uns über den „Telefonischen Besuchsdienst“ informiert, den das Diakonische Werk des Kirchenkreises in weiteren Gemeinden einrichten möchte.

Irene Schoegel

Ist Hilfsbereitschaft selbstverständlich?

„Bei uns sind Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft selbstverständlich!“ habe ich schon öfters gelesen... in den Broschüren von Hotels. Da ist sogleich klar, was ich von den Menschen erwarten kann, die dort arbeiten. Ich kann kommen, wenn etwas ist.

Doch wenn es an diesem Ort so herausgestellt werden kann, wird deutlich, dass es im Alltag des Lebens oftmals anders verläuft. Über das Fehlen von Hilfsbereitschaft wird immer wieder berichtet:

- * bei an Unglücken anscheinend unbeteiligt Vorbeigehenden
- * wenn in der Öffentlichkeit Geschmähten nicht mit angemessener Zivilcourage zur Seite gestanden wird
- * wenn in der Gesellschaft die Rolladen geschlossen werden.

Hilfsbereitschaft kann man nicht einfordern und sie ist schon daher nicht allgemein selbstverständlich; aber es gibt sie an vielen Orten. Von der Spendenbereitschaft bei großen Katastrophen über die vielen kleinen Taten bis zur für die meisten normalen Hilfe in der Familie und dem Freundeskreis. Zu sehen und zu helfen ist für Eltern weiterhin ein Erziehungsziel, das ganz hoch bewertet wird.

Vielleicht liegt ein Problem beim „selbstverständlich“. Es ist die Frage, wer es sagt. Seitens mancher Menschen wird Hilfe erwartet und eingefordert. Wer helfen möchte, hat so keinen Spielraum, sich zu entscheiden, denn er und sie spürt schon den Druck. Probleme sind hier vorprogrammiert, weil die Taten der Hilfe als „mein selbstverständliches Recht“ angenommen werden, der Handelnde als reiner Dienstleister und ein Dank nicht nötig zu sein scheint. Das Ergebnis ist wachsender Abstand und innere Leere.

Anders sieht das Ganze aus, wenn jemand etwas für sich „ganz selbstverständlich“ ansieht und unternimmt. Da ist nicht „erkaltetes Mitleid“ sondern die Antwort des Herzens am Werk, wenn anderen etwas widerfährt. Manchmal wird dann die obige Frage gar nicht verstanden. „Ja, natürlich“ ist die Antwort mit einem Blick der aussagt „...was denn sonst.“

Die Frage kann vielleicht heißen „Wann ist Hilfsbereitschaft für Sie selbstverständlich.“ Was lässt Sie den

Schritt nach vorne gehen? Wo kommen Sie an Grenzen auch der Eigensorge?

Wir brauchen eine Diskussion und Klärung, weil wir ohne Menschen, die helfen, in unserem Zusammenleben nicht auskommen. In den letzten Jahren hat der Hang zur Professionalisierung dazu geführt, dass der Blick auf die gerichtet wurde „die das gelernt haben“ und manches Tun in Berufssparten und den Staat abgegeben wurde. Bei „Einer trage des anderen Last“ (Galater 6, 2) können aber alle mitwirken.

Hilfsbereitschaft ist für Christinnen und Christen Zeichen der Nachfolge Jesu. „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst, denn er ist wie du“ formuliert dies der jüdische Theologe P. Lapide und lässt uns die Welt anders sehen.

Nein, Hilfsbereitschaft ist nicht selbstverständlich und sollte auch nicht als solche genommen werden. Zur Hilfsbereitschaft gehört, dass Menschen sich frei dafür entscheiden können, „bereit sind“ zu helfen. Zur Hilfsbereitschaft gehört ein Schritt über die Schwelle, bewegt von der Zusage der Liebe Gottes, die von Herzen sehen und hören und handeln lässt.

Bernd-Ekkehart Scholten

Diakonie in Leverkusen

www.diakonie-leverkusen.de

Kinder, Jugend und Familie

ASD – Der Allgemeine Soziale Dienst (ASD) berät und unterstützt z.B. in allgemeinen Fragen der Erziehung, in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung und sonstigen Problemlagen

Ambulante Hilfen – für Familien, Kinder und Jugendliche, die in problematischen Lebenslagen und/ oder Krisen Hilfe benötigen.

Ambulante Hilfen – zur Erziehung richten sich an Lebensgemeinschaften mit Kindern und Jugendlichen. Sie finden in und mit der Familie statt.

Kita-Fachberatung setzt sich zum Ziel, die Prozesse in den Kindertagesstätten zu begleiten und zu unterstützen.

Verschiedene Projekte für Kinder, Jugendliche und Familien

Familienpflege – Familienpflegerinnen leisten Hilfe zur Aktivierung einer selbstständigen Lebensführung, bei der Inanspruchnahme anderer Stellen zur Lösung wirtschaftlicher, gesundheitlicher, erzieherischer und sozialer Probleme.

Haushaltshilfe – als familienunterstützender Dienst setzt z.B. dann ein, wenn ein Elternteil erkrankt ist.

Kontakt: Otto-Grimm-Str. 9, 51373 Leverkusen, 0214/382 719

Schuldnerberatung

Telefonische Sofortannahme mit wichtigen Hinweisen zur Existenzsicherung. Anschließend erhalten Sie einen Termin zur Einzel- oder Gruppenberatung, um eine Schuldenberatung bzw. ein Verbraucherinsolvenzverfahren zu beginnen.

Kontakt: Otto-Grimm-Str. 9, 51373 Leverkusen, 0214/382 730

Suchthilfe Leverkusen

Gemeinnützige Gesellschaft für Suchtkrankenversorgung und Prävention mbH
Gesellschafter:
Evangelischer Kirchenkreis Leverkusen
Stadt Leverkusen

Kontakt: Otto-Grimm-Str. 9
51373 Leverkusen
Tel.: 0214/870 921 – 0

E-Mail: beratungsstelle@suchthilfe-lev.de
Webseite: www.suchthilfe-lev.de

Gesetzliche Betreuung

Das Angebot orientiert sich an den Wünschen und Bedürfnissen behinderter und psychisch kranker Menschen und ihrer Angehöriger.

Betreuungsverein & Betreuungsrecht; Vorsorgevollmachten; Familienunterstützender Dienst

Kontakt: Otto-Grimm-Str. 9, 51373 Leverkusen, 0214/382 751

Beratungs- und Hilfsangebote der Diakonie

Ausführlichere Informationen über Hilfsangebote der Diakonie finden Sie im Internet unter www.diakonie-leverkusen.de

Altenhilfe - Stationäre Altenhilfe

Ev. Altenheim Alkenrath
(Herta-von-Diergard-Haus)
Geschwister-Scholl-Str. 48a
51377 Leverkusen
Tel.: 0214/8513-0
E-Mail: M.Corts@evalev.de

Ev. Altenheim Küppersteg-Bürrig
Stresemannplatz 8
51371 Leverkusen
Tel.: 0214/8 68 66-0
E-Mail: S.Gogol@evalev.de

Ev. Altenwohntzentrum Aquilapark
Robert-Blum-Str. 15
51373 Leverkusen
Tel.: 0214/8512-0
E-Mail: A.Feige@evalev.de

Ev. Altenheim Ulrichstr.
Ulrichstraße 7
51379 Leverkusen
Telefon: 0 21 71/72 08- 0
E-Mail:
Verwaltung@altenheim-ulrichstrasse.de

Ambulante Altenhilfe

Gemeinsame Diakoniestation Schlebusch
Leitung: Schwester Regina Hill
Tel: 0214/56640

Diakoniestation Leverkusen-Opladen
Leitung: Renate Vonhausen
Tel: 02171/7208-20

Pfarrer Hans Höroldt

Leiter des Diakonischen Werkes
Otto-Grimm-Str.9, 51373 Leverkusen
Tel.: 0214 – 382 712

Erwerbslosenberatung

Beratung für Erwerbslose, Empfängerinnen und Empfänger von Sozialgeld oder Grundsicherung im Alter und bei Pflege

Erwerbslosenberatung

Dienstag von 9.30 – 12.00 Uhr
(Manforter Laden, Gustav-Heinemann-Str. 36, 51377 Leverkusen)
Mittwoch von 9 – 14 Uhr
(Humboldtstr. 65, 51379 Leverkusen)
Donnerstag von 15.30 – 18 Uhr
(Humboldtstr. 65, 51379 Leverkusen)

Arbeitslosenzentrum

(Schulstr. 5, 51373 Leverkusen)
Dienstags von 9:00 – 13:00 Uhr
Donnerstag von 13:00 bis 16:00 Uhr
Freitags von 9:00 – 14 Uhr

Psychologische Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung

Träger: Evangelischer Kirchenkreis Leverkusen
Besondere Angebote: Trennungs- und Scheidungsberatung, Elterntrainings, Krisenintervention

Kontakt: Dönhoffstrasse 2
51373 Leverkusen
Tel.: 0214/382 500

Diakonie – in der Bibel gefunden

„Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“ So schreibt es Paulus an die Gemeinden in Galatien (Gal 6,2). Und damit fasst Paulus in wenige Worte, was ein zentraler Gedanke immer wieder in der Bibel ist: Nämlich dass es ein wesentlicher Glaubensinhalt ist, für den anderen, für den Nächsten einzustehen und seine Last zu tragen.

Was dies konkret bedeutet, wird in der Bibel immer wieder thematisiert. Im Alten Testament werden immer wieder drei Gruppen von Personen genannt, die besonderen Schutz bedürfen: Die Fremden, die Witwen, die Waisen (z.B. Dtn 24,17), Menschen, die durch ihre Stellung innerhalb der Gesellschaft weitgehend rechtlos waren und deshalb einer besonderen Zuwendung bedurften.

Jesus wendet sich in Lk 10 ganz konkret der Frage zu, wer „der Nächste“ ist, dem eine besondere Unterstützung zukommen soll. Dabei erzählt er eine Gleichnissgeschichte: Ein Mensch wird Opfer eines Raubüberfalls. Geschunden bleibt er im Straßengraben liegen. Ein Priester geht vorbei, sieht ihn und geht schnell weiter. Ebenso tut es der Levit, ein Tempeldiener. Als drittes kommt ein Samariter vorbei, einer der ungeliebten Ausländer. Er sieht den Verletz-

ten, versorgt ihn, bringt ihn in eine Herberge und bezahlt für dessen weitere Versorgung. Jesus endet seine Erzählung mit einer Frage: „Wer von diesen dreien, meinst du, ist der Nächste gewesen dem, der unter die Räuber gefallen war?“ Dabei verdreht er die Sichtweise: Der Nächste ist der, der hilft – nicht der, der Hilfe bedarf! Nächstenliebe geschieht dort, wo ein Mensch sich der Not eines anderen ganz konkret annimmt! Dabei ist dieser „Andere“ der, den er auf seinem Weg begegnet...

Jeder Mensch – egal wer er sei – ist Gottes Ebenbild. So die Aussage im ersten Schöpfungsbericht (Gen 1,27). Deshalb kann der Andere nicht einfach gleichgültig sein. In die gleiche Richtung geht die Aussage im Gleichnis vom Weltgericht (Mt 25,40). Dort heißt es: „Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“

Die Nächstenliebe ist den ersten Christen ein so wichtiges Anliegen, dass es schon in der Urgemeinde zu einer Institutionalisierung kommt: In der Apostelgeschichte (Apg 6,1–7) wird berichtet, dass sieben Männer ausgewählt werden, die sich ganz speziell um die tägliche Versorgung von Witwen kümmern sollen. Hier entsteht das erste Amt eines „Diakons“.

Das Wort „Diakonie“ kommt aus dem Griechischen. „diakoneo“ bedeutet „(bei Tisch) aufwarten“, „bedienen“, aber auch „helfen“ oder „unterstützen“. Damit ist schon viel über die Diakonie gesagt: Die Diakonie ist ein Dienst am anderen, mit dem Ziel, Menschen in Not und in sozial ungerechten Verhältnissen zu helfen. Und sie versucht, die Ursachen dieser Notlagen zu beheben. Die Diakonie, die tätige Nächstenliebe ist ein zentraler Bestandteil der Kirche und eines gelebten Glaubens.

ip

Ursprünge der Diakonie

Das 19. Jahrhundert war durch die umfassenden gesellschaftliche Veränderungen im Zuge der Industrialisierung geprägt.

Erste christliche Netzwerke reagierten auf eines der ersten Indizien der tiefgreifenden sozialen Veränderungen: die Zunahme der Straßenkinder. Johann Hinrich Wichern (1808 – 1881) gründete als Antwort darauf das Rauhe Haus in Hamburg. In diesem Haus wurden elf- bis zwölfjährige Kinder aufgenommen, sie lebten in kleinen Gruppen mit jeweils einer Bezugsperson in einem eigenen Häuschen und übten in dieser Kleingruppe soziales Verhalten ein. Ziel der Erziehung war die Förderung der individuellen Fähigkeiten, der Verantwortung und der Gemeinschaftsfähigkeit der Kinder. Um 1870 wurde das 1.000 Kind aufgenommen!

Seit den 1830er Jahren vermehrten sich die diakonischen Handlungsfelder: Wichtig ist etwa die Initiative von Theodor und Friederike Fliedner im Bereich der Krankenpflege. Die Zustände in den damaligen Hospitälern waren katastrophal, die leibliche Pflege schlecht. 1836 gründeten die Fliedners in Kaiserswerth das Diakonissenmutterhaus, das gleich zwei Probleme löste: Es verband die Professionalisierung der Krankenpflege mit der Möglichkeit von Berufsarbeit und Absicherung der eigenen Existenz für unverheiratete Frauen. Das Kaiserswerther Modell traf den Nerv der Zeit und wurde europaweit nachgeahmt.

Über viele weitere Personen und Initiativen könnte an dieser Stelle berichtet werden. Amalie Sieveking etwa gründete einen „Weiblichen Verein für Armen- und Krankenpflege“. Oder Wilhelm Löhe gestaltete 1854 ein

Diakonissen-Mutterhaus in Neuenhettelsau.

Den vielen Initiativen wurde schließlich auch ein organisatorischer Rahmen gegeben, der die Vernetzung der Initiativen ermöglichte. Nach einer Stegreifrede Wicherns auf dem Wittenberger Kirchentag 1848 kam es zur Gründung des „Central-Ausschusses für die Innere Mission der deutschen evangelischen Kirche“.

Erwähnenswert ist noch die Einrichtung Friedrich von Bodelschwinghs (1831–1910). In Bielefeld gründete er im Stadtteil Bethel die „Stadt der Barmherzigkeit“. Ursprünglich nur für 150 Kranke geplant, waren es 1910 schließlich 2000 plus ebensoviel Personal. Bethel stellte beispielhaft vor Augen, wie eine Gesellschaft aussehen könnte, in der Familie, Kirche und politisches Gemeinwesen mit dem Geist christlichen Denkens durchdrungen wären.

Nach dem ersten Weltkrieg entstanden auch die übrigen Wohlfahrtsverbände, neben CA und der Caritas die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden (1917), die Arbeiterwohlfahrt (1919), das deutsche Rote Kreuz (1921) und der deutsche paritätische Wohlfahrtsverband (1924). Im August 1945 wurde als Reaktion auf das große Elend in der Nachkriegssituation das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen in Deutschland von Eugen Gerstenmaier (1906–1986) initiiert.

1959 entstand als Reaktion auf die empfangene Hilfe „Brot für die Welt“. 1957 wurde beschlossen, CA und Hilfswerk zusammenzuführen: 1975/1976 wurde das Diakonische Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland gegründet.

ip

Ohne Moos nix los Armut grenzt aus

In den S-Bahnen beobachte ich verstärkt in letzter Zeit, dass Personen die Waggon nach Leergut durchsuchen. Sie tun dies meistens spät abends, um nicht aufzufallen. Im Stadtviertel ist da die ältere Dame im tadellosen Mantel, die Mülleimer ebenfalls nach Flaschen durchforstet. Da gibt es die Rentnerin, die bei Aldi einkauft, obwohl dafür das Geld zu knapp ist. Es gäbe auch den Weg zur Tafel, aber sie schämt sich, dort gesehen zu werden.

Frau S. hat aufgehört sich zu schämen. Sie ist 71 Jahre und erhält 627 Euro Rente und kauft wöchentlich für einen symbolischen Betrag von zwei Euro pro Monat dort Lebensmittel ein. Den Gedanken „das soll besser keiner wissen, dass ich hierherkomme“ hat sie schon länger ad acta gelegt.

Armut lähmt und grenzt aus. Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, das in erster Linie auf Konsum ausgerichtet ist, kann nicht stattfinden. Arme Menschen haben auch keine Lobby, die für sie eintritt, und deshalb haben sie auch nichts zu melden, weil ihnen keine Stimme gegeben wird. Bei Frau S. ist es auch mit den Zähnen nicht zum

Besten bestellt. Sie lächelt aber trotzdem, was viele andere Personen aus Scham nicht tun würden. Nachdem sie mit dem Einkauf fertig ist, kommt sie noch einmal zur Mitarbeiterin, nimmt sie in den Arm: „Ich musste sie einfach nochmal drücken“, sagt sie und beide lächeln sich zu.

Aber die Scham zielt nicht nur auf das wenige Geld, das einem zur Verfügung steht. Wem mag nicht dieses Gefühl hochkommen, wenn man beim Gang zum Sozialamt sich in die Reihe der Wartenden als Bittsteller einreihen muss, den Anordnungen des Amtes und der Bürokratie durch Formulare zu folgen hat, oder sich auf Schritt und Tritt beobachtet fühlt?

Vielleicht stellt es aber die größte Scham dar, der allgemeinen Meinung nach als Sozialschmarotzer zu gelten und ständig mit dieser Meinung konfrontiert zu werden.

Aber sind die wahren Sozialschmarotzer nicht die Spekulanten und Manager – so zwei Thesen von der Journalistin Kathrin Hartmann in ihrem Buch „Wir müssen draußen bleiben; die neue Armut in der Konsumgesellschaft“ – die sich auf Kosten der Allgemeinheit bereichern? Was sind die Kosten für die Rettung der Banken in der Krise im Vergleich zu denen mit Hartz IV?

Fragen sollten wir uns: Wie ist meine Haltung zu den Armen in unserer Gesellschaft? Ist nicht auch oft das erste Gefühl das von Herablassung und Unverständnis? Meistens kommt dann noch der Ekel über den Zustand der Verwarlosung bei Obdachlosen dazu.

Vielleicht wäre es denen, die am Rande stehen, eine Hilfe, wenn ihnen mehr Anerkennung und Respekt gezollt würde. Könnten wir nicht alle durch widrige Umstände in solch eine Situation geraten?

Ein bekannter Slogan ließe sich da umwandeln:
„Armut verdient Respekt“.

Andreas Zopf

Diakonie – Adventssammlung 2012

„Da fragt einfach mal jemand, wie es mir geht.“
So oder ähnlich drücken viele der Angerufenen aus, was ihnen die Anrufe des Telefonischen Besuchsdienstes bedeuten. Hier entstehen neue Kontakte, und oft gibt schon ein einziger wöchentlicher Anruf zur fest verabredeten Zeit der ganzen Woche neue Struktur.

Die guten Erfahrungen in Rheindorf motivierten das Diakonische Werk des Kirchenkreises, den Telefonischen Besuchsdienst auszubauen und ihn so Menschen an weiteren Standorten im Kirchenkreis Leverkusen zugänglich zu machen. In Langenfeld und Opladen gibt es ihn schon. Einige weitere Kirchengemeinden haben Interesse angemeldet.

Trotz des großen Engagements der ehrenamtlich Mitarbeitenden kostet der Telefonische Besuchsdienst natürlich Geld. Es wird für die qualifizierte Arbeit der neu geschaffenen Zentrale und der Koordinatoren vor Ort sowie zur Fortbildung und Begleitung der Ehrenamtlichen gebraucht.

Von den eingehenden Spenden werden 25 % für die Aufgaben des Kirchenkreises verwendet, 40 % erhält das Diakonische Werk der Evangelischen Kirche im Rheinland und 35 % bleiben in unserer eigenen Gemeinde. Über unsere diakonische Arbeit berichten wir in diesem Heft. Bitte nutzen Sie für Ihre Spende den anhängen Überweisungsvordruck – oder den im Faltblatt des Diakonischen Werkes – die Aufteilung ist immer gleich. Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung.

is

Überweisung/Zahlschein		Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, leeren- oder leeren!	
Name und Sitz des Überweisenden Kreditinstituts		Bankleitzahl	
Begünstigter: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen)		Bankleitzahl	
GESAMTVERBAND EV. KIRCHENGEM. LEVERKUSEN		37551440	
Konto-Nr. des Begünstigten		Schreibweise: Konto-Nr. (max. 16 Stellen)	
100002005		Kreditinstitut des Begünstigten	
SPARKASSE LEVERKUSEN		Betrag: Euro, Cent	
EUR			
Kunden-Referenznummer: (Verwendungsnummer, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden – nur für Begünstigten)			
DIAKONIESAMMLUNG 2012			
nach Verwendungszweck (max. 27 Stellen)			
EVGL. KIRCHENGEMEINDE LEVERKUSEN KÜPPERSTEG-BÜRRIG			
Kontokarten/Einschick: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postleitzahlen)			
Konto-Nr. des Kontoinhabers			
		18	
Bitte NICHT VERGESSEN: Datum/Unterschrift			
Datum, Unterschrift			

50 Jahre Gesamtverband

SCHULZ

Beerdigungsinstitut

Inh. Phyllis Schmitz

Zuhören
Einfühlen
Verstehen
Helfen

seit 1929

Tradition und Erfahrung
in der vierten Generation

DER MENSCH STEHT BEI UNS IM MITTELPUNKT

Trauernden Menschen mit ihren Bedürfnissen
und Wünschen gerecht zu werden und ihnen
hilfreich zur Seite zu stehen, darin sehen wir
unsere Berufung und sind in den schweren
Stunden **jederzeit (24 Std.) für Sie erreichbar.**

☎ **0214 - 6 10 91**

51373 Leverkusen-Küppersteg, Küppersteger Straße 39, Fax: 0214 - 6 84 98

www.beerdigungsinstitut-schulz.de

Mitglied im Bestatterverband Nordrhein-Westfalen e.V.

Am Samstag, den 03.11.2012, lud der Gesamtverband Evangelischer Kirchengemeinden in Leverkusen die drei Presbyterien seiner Kirchengemeinden, zur Feier seines 50jährigen Bestehens ein.

So ein Jubiläum ist auch für die im Gesamtverband beheimateten Presbyterien, also die der Kirchengemeinden Wiesdorf, Küppersteg-Bürrig und Rheindorf, Gelegenheit sich kennen zu lernen – viele Presbyter sind ja gerade erst gewählt – und auszutauschen. Aber man kennt das ja. Der Gastgeber bietet einen schönen Raum, gutes Essen und lädt nette Menschen ein, in der Hoffnung auf einen regen Austausch untereinander. Doch letztendlich orientiert sich jeder gern an die Menschen, die er kennt.

Das genau hatte sich das Vorbereitungsteam der Festlichkeiten rund um das Jubiläum aber anders vorgestellt. Daher gab es nicht nur die oben erwähnten Dinge, damit die Presbyteriumsmitglieder, die Mitarbeitenden des Gesamtverbandes und ehemalige Vorstandsmitglieder einen schönen Tag miteinander verbringen konnten. Vielmehr war zum gemeinsamen Nachdenken „Von der Kostbarkeit der Zeit“ in die Hoffnungskirche in Rheindorf eingeladen worden.

Herr Günter Menne, zertifizierter Senior Coach im Deutschen Bundesverband Coaching e.V., hielt hierzu ein Impulsreferat.

Wer – wie ich – dachte „nein, nicht schon wieder ein Vortrag über Methoden des Zeitmanagement – jetzt verfolgt mich das auch noch in der Freizeit“, wurde positiv überrascht. Nicht die Methodik des Zeitmanagement stand im Vordergrund, sondern die Frage, „wie möchte ich, meine Zeit gestalten, was ist mir wichtig.“

Es ging darum, etwas über seine innersten Werte und Haltungen zu erfahren und diese künftig stärker bei allem Handeln und Tun zu berücksichtigen.

Schön war auch der Satz von Herrn Menne: „Keine Sorge, das System arbeitet dagegen“. Er meinte, auch wenn man noch so gut plant, kann es passieren, dass plötzlich Dinge geschehen, die den Plan zunichte machen. In dem man aber akzeptiert, dass dies so sein kann und nicht an sich selbst verzweifelt, nimmt die Frustration ab.

Und so geschah das, was das Vorbereitungsteam des Jubiläums geplant hatte, die drei Presbyterien diskutierten angeregt miteinander und dies nicht nur beim gemeinsamen Austausch mit Herrn Menne, sondern auch beim guten Essen und Trinken, denn – das gab es auch.

Kirsten Schwenke





Besondere Gottesdienste

9. Dezember 2012

10.00 Uhr, Petruskirche

„Tochter Zion, freue dich!“

Einstimmung in den Advent mit einem bekannten Lied

23. Dezember 2012

10.00 Uhr, Petruskirche

Mit Frieden gewinnen alle

Familiengottesdienst mit der Aussendung des „Friedenslicht von Bethlehem“ (bringen Sie gerne eigene Kerzen oder Laternen mit)

1. Januar 2013

15.00 Uhr, Martin-Luther-Haus

„Auf der Suche in die Zukunft“.

Meditativer Gottesdienst zur Jahreslosung

20. Januar 2013

10.00 Uhr, Petruskirche

Diakonie-Gottesdienst

Der Gottesdienst wird gestaltet durch den Diakonieausschuss

Hinweise zu den musikalisch besonders gestalteten Gottesdiensten der Advents- und Weihnachtszeit finden Sie auf Seite 20.

Adventsandachten

jeweils 19.30 Uhr

Petruskirche

6. Dezember

13. Dezember

20. Dezember

„Oase“ Andachten

jeweils 19.30 Uhr

Petruskirche

10. Januar

7. Februar

Passionssandachten

jeweils 19.30 Uhr

Petruskirche

21. Februar

28. Februar

Taufe am Samstag

16.00 Uhr, Petruskirche

26. Januar Pfr. Scholten

Schulgottesdienste

Martin-Luther-Haus

donnerstags, 8.10 Uhr

20. Dezember (Ökum. GD, Christus König)

17. Januar

Schulgottesdienste

Petruskirche

mittwochs, 8.10 Uhr

19. Dezember (Ökum. Gottesdienst)

16. Januar

6. Februar

Wochenschluss-Gottesdienste

Ev. Wohnzentrum am Aquila-Park

samstags, 18.30 Uhr

22. Dezember Pfr. Scholten

26. Januar Pfr. Scholten

16. Februar Pfr. Scholten

Abendmahls-Gottesdienste

Seniorenzentrum am Stresemannplatz

donnerstags, 10.30 Uhr

6. Dezember Pfr. Scholten

3. Januar Pfr. Scholten

14. Februar Pfr. Scholten



2. Dezember	10.00 Uhr	PK	Pfr. Scholten	1. Advent Weihnachtsmarkt
9. Dezember	10.00 Uhr	PK	Pfr. Scholten	2. Advent
16. Dezember	10.00 Uhr	PK	Pfr. Scholten	3. Advent
23. Dezember	10.00 Uhr	PK	Pfr. Scholten	4. Advent Friedenslicht von Bethlehem mit Pfadfindern vom Stamm Orion/Leverkusen
24. Dezember	16.00 Uhr 17.00 Uhr 18.00 Uhr	PK MLH	Pfr. Scholten Pfr. Schaefer Pfr. Scholten	Heiligabend Familiengottesdienst Familiengottesdienst Christvesper
25. Dezember	10.00 Uhr	PK	Pfr. Scholten	1. Weihnachtstag mit Abendmahl
26. Dezember	10.00 Uhr	PK	Pfr. Scholten	2. Weihnachtstag mit Abendmahl
30. Dezember	10.00 Uhr	PK	Pfr. Scholten	
31. Dezember	18.00 Uhr	PK	Pfr. Scholten	Silvester mit Abendmahl
1. Januar	15.00 Uhr	MLH	Pfr. Scholten	Neujahr mit Abendmahl
6. Januar	10.00 Uhr	PK	Pfr. Scholten	Nachgespräch/Eine-Welt-Kiosk
13. Januar	10.00 Uhr	PK	Pfr. Scholten	mit Abendmahl
20. Januar	10.00 Uhr	PK	Pfr. Scholten	Diakonie-Gottesdienst
27. Januar	10.00 Uhr	PK	Pfr. Scholten	
3. Februar	10.00 Uhr	PK	Pfr. Scholten	Kirchenkaffee/Eine-Welt-Kiosk
10. Februar	10.00 Uhr	PK	Pfr. Scholten	
17. Februar	10.00 Uhr	PK	Pfr. Scholten	mit Abendmahl
24. Februar	10.00 Uhr	PK	Pfr. Scholten	



Kindergottesdienst um 11.15 Uhr, Petruskirche



Weihnatskalender musikalisch

23. Dezember 4. Advent

10 h Petruskirche
Friedenslicht von Bethlehem
mit LIVING ECHOES



1. Weihnachtsfeiertag

10 h Petruskirche
Caroline Ballmann, Sopran
Beate Stanke und Irene Grasshof-Wieser, Altblockflöten
Andreas Zopf, Orgel
Werke von Vierdanck und Schütz



2. Weihnachtsfeiertag

10 h Petruskirche
Flautiamo
Weihnachtliche Musik des Barock



Heiligabend

Christvesper 18 h Petruskirche
Birgit Hoppe, Sopran
Gabi Ziebell und Otilia Abager, Violine
Paula Sando-Stillert, Viola; Susann Leben, Violoncello
Nadja Radtke, Kontrabass
Werke von Brahms, Herzogenberg und Saint-Saëns

Der Tod ist nicht mehr sicher Zumutungen aus dem Markusevangelium

Di., 22.1.2013	Petruskirche	Pfr. Scholten
Mi., 23.1.2013	St. Stephanus	Pfr. Hirsch
Do., 24.1.2013	Petruskirche	Pfr. Scholten
Fr., 25.1.2013	St. Stephanus	Pfr. Hirsch

jeweils von 19.30 bis 21.00 Uhr.

Der Evangelist Markus war wohl der erste, der sich an die Geschichte von Jesus Christus gewagt hat. In den Augen mancher Leser scheint es als Biografie eines gescheiterten Helden gewirkt zu haben, für ihn war es der Sohn Gottes. Wir wollen an den vier Abenden die Worte ausgewählter Abschnitte verstehen und in unsere Zeit und unser Leben hineinhören. Die Reihe „Ökumenisches Forum“ wird gemeinsam getragen von unserer Kirchengemeinde mit der römisch-katholischen Pfarrgemeinde St. Stephanus.



Gemeindefahrt 2013 Deutsche Weinstraße



Dom zu Worms

Fotos: Beeres

Herzliche Einladung zur 21. Gemeindefahrt vom 26.–28.04.2013.

Wir fahren an die Deutsche Weinstraße in der Pfalz, nach Worms und Bad Dürkheim. Bei einem Stadtrundgang sehen Sie in Worms das größte Luther-Reformationsdenkmal der Welt. An der ehemaligen Kaiser- und Bischofspfalz – neben dem Kaiserdom St. Peter – fand am 17./18. April 1521 die weltgeschichtlich bedeutende Begegnung von Kaiser Karl V. und Dr. Martin Luther statt. Nachdem Luther hier nicht von der Reformation der Kirche abwich, wurde gegen ihn die Reichsacht verhängt. Sie kennen sicher seine Worte: „Hier stehe ich und kann nicht anders“.

In Bad Dürkheim erleben Sie einen der schönsten Orte an der Deutschen Weinstraße, das größte Weinfass der Welt, eine Weinprobe im Weingut Ritter, einen Theaterbesuch und was bei keiner Gemeindefahrt fehlen darf: Haralds Tombola. Das Programm ist in Vorbereitung,

Ev. Kirche in Bad Dürkheim

Wir fahren im komfortablen Reisebus mit Klimaanlage, Küche und WC, genießen den Aufenthalt im wunderschön am Kurpark gelegenen Hotel Mercure in Bad Dürkheim und an den Salinen. Im Reisepreis von € 275 im DZ und € 295 im EZ sind enthalten die Busfahrt, 2 x Ü+F, Eintrittsgelder und Führungen, eine Weinprobe, ein Theaterbesuch und die persönliche Reiseleitung. Nähere Auskünfte und einen Anmeldevordruck erhalten Sie im Internet unter www.kirche-kueppersteg-buerrig.de, im Gemeindebüro sowie bei Karlheinz Beeres (Tel 0214 /62298) und Harald Kanzler. Die Anmeldung ist nur mit Überweisung einer Anzahlung von € 50,- p.P. wirksam.

Wir freuen uns auf Sie!

Harald Kanzler
und Karlheinz Beeres





DACH- und SOLARBAU
ZAGER GMBH
DACHDECKERMEISTER

Kompetent rund ums Dach!

- ▶ Dach- und Wandeindeckung ▶ Dachbegrünung
- ▶ Flachdachabdichtungen ▶ Klempnerarbeiten
- ▶ Wärmeschutz nach EnEV ▶ Gerüstbau
- ▶ Solarthermie und Photovoltaik



Seit über
50 Jahren
 Meister-
 qualität

DACH • SOLAR

G. Zager GmbH · Dachdeckermeister
 Alte Landstraße 217-219 · 51373 Leverkusen
 TEL (0214) 62755 · FAX (0214) 64319

www.zager-gmbh.de

Aus dem Presbyterium

Am 14. Oktober wurde Pfarrerin Inke Pötter – mit vielen persönlich zugesprochenen oder in ein Erinnerungsbuch geschriebenen Worten – aus ihrem Dienst in unserer Gemeinde verabschiedet. Die Wiederbesetzung ihrer Pfarrstelle und das weitere Vorgehen waren vorrangiges Thema eines Arbeitswochenendes des Presbyteriums Ende Oktober. Folgende Beratungsergebnisse sind festzuhalten: Die Stelle soll im bisherigen Umfang von 50 % neu ausgeschrieben werden. Die zwischen den beiden Pfarrstellen unserer Gemeinde bestehende Aufgabenverteilung soll unverändert weitergeführt werden.

Die Stellen-Wiederbesetzung wird über den Kirchenkreis bei der Landeskirche beantragt. Zum Verfahren gehören dann eine offizielle Ausschreibung, die Sichtung der – hoffentlich eingehenden – Bewerbungen und Gespräche mit den Interessierten. Im Rahmen der Probepredigten und Katechesen werden die Gemeindeglieder Gelegenheit haben, sich einen Eindruck der Bewerberinnen und Bewerber zu verschaffen. Es ist davon auszugehen, dass das gesamte Verfahren mehrere Monate beansprucht.

Für die Zeit der Pfarrstellen-Vakanz konnte für ein Arbeitsfeld eine Vertretung gefunden werden: Den Kirchlichen Unterricht der Jugendlichen, die im Mai 2013 konfirmiert werden sollen, erteilt Frau Simone Henn-Pausch. Sie ist Diplom-Theologin und bereits als Koordinatorin der Notfallseelsorge im Bergischen Land sowie als Lehrerin tätig.

Zwei weitere Nachrichten verdienen Beachtung:

Neu besetzt wurde der Vorsitz des „Kinder- und Jugendausschusses“. Gewählt wurde Presbyterin Tanja Hahn-Giesler.

Seitens des Kreissynodalvorstandes des Kirchenkreises Leverkusen wurde uns Besuch angekündigt: Im März 2013 wird unsere Gemeinde „visitiert“. Eine Visitation dient der Bestandsaufnahme und der Vergewisserung, auf welchem Weg sich die Gemeinde befindet. Alle Bereiche gemeindlicher Arbeit werden im Rahmen der Visitation betrachtet. Neben Besuchen in Gottesdiensten und Veranstaltungen sowie Gesprächen mit den Mitarbeitenden wird es eine Gemeindeversammlung geben.

Aktuelle Informationen zum Stand der Pfarrstellen-Wiederbesetzung sowie zur Visitation finden Sie jeweils auf unserer Homepage.

Bernd-Ekkehart Scholten

EINZIGARTIG UND
REVOLUTIONÄR:
PFLEGEFREI-PARKETT



Kurt Wiesjahn

Parkett und Bodenbeläge

KURT WIESJAHN GMBH & CO. KG

Bendenweg 19

51371 Leverkusen

Telefon 02 14 / 67 99 00

Telefax 02 14 / 67 99 01 0

kurt@wiesjahn.de

www.wiesjahn.de



www.weitzer-parkett.com

**B. J. Platten
GmbH & Co. KG**
Schreinerei



KOWA -Haustüren
FENSTER UND TÜREN AUS HOLZ

die Visitenkarte Ihres Hauses

Rheindorfer Straße 58
51371 Leverkusen-Bürrig

Telefon 0214/ 86 80 70

www.schreiner-platten.de

Inhaber: Tischlermeister Jörg-Bernhard Hoffmann

BERNHARD JOS.

PLATTEN

BESTATTUNGEN

Endlich wieder komplett!

Es ist endlich soweit! Das Team der Kindertagesstätte und Familienzentrum Martin-Luther-Haus ist wieder komplett. Seit August arbeiten Katrin Radtke und Sonja Kunert-vom Hofe im Team.

Katrin Radtke hat ihre Ausbildung zur Sozialpädagogischen Assistentin in Lübeck begonnen und im Anschluss 4 Jahre in Hamburg mit Kindern unter und über 3 Jahren gearbeitet. Danach ging sie für ein Jahr nach Australien. Bevor sie im Martin-Luther-Haus anfang, konnte sie ihre Sprachkenntnisse in einer bilingualen Kita in Köln einsetzen. Ihr Schwerpunkt ist bei uns der Kreativbereich. Zurzeit richtet sie einen Kreativraum für die Kindergar-

tenkinder ein. Zusammen mit Frau Melten-dorf arbeitet sie in der Sternengruppe. Sonja Kunert-vom Hofe hat ihre Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin in Leverkusen abgeschlossen. Sie arbeitete 18 Jahre in der Ev. Kita Arche Noah in Lützenkirchen als Gruppenleitung und stellvertretende Leitung der Einrichtung. In dieser Zeit erwarb sie weitere Zusatzqualifikationen, z.B. zur Fachkraft für Sprachförderung, Fachkraft für U3, Elementarpädagogin, Fachkraft für Hochbegabung und Marte Meo Practitioner. Ihr Schwerpunkt im Martin-Luther-Haus ist die Leitung der Kita, die Sprachförderung und die mathematische Bildung der Kinder. Jetzt ist das Team komplett und motiviert für neue Aufgaben.

Vorlesewoche

Das letzte Projekt in der Kita hieß: „Vorlesen in der Kita und alle können mitmachen“ (vom 12.-16.11). Am 16. 11 fand der 9. Bundesweite Vorlesetag statt, und wir haben mitgemacht. Aber nicht nur einen Tag, sondern gleich eine ganze Woche. Wir hatten viele Mütter und Vorlesepaten wie Frau Röhl und Frau Krüger zur Unterstützung in unserer Einrichtung. Jedes Kind konnte sein eigenes Lieblingsbuch mitbringen. Wir haben Geschichten in verschiedenen Sprachen gelesen und unsere eigenen Bücher hergestellt. Besuche in der Stadtbibliothek gehörten natürlich auch dazu. Der Abschluss war dann am Vorlesetag selbst. Den ganzen Tag wurde in Kleingruppen vorgelesen, die selbsthergestellten Bücher wurden von den Kindern präsentiert und anhand von Collagen wurde den Eltern ein Ergebnis der Woche dargestellt.

Alle Kinder und alle Erwachsenen hatten eine spannende und erfolgreiche Woche.





BLUMENHAUS
Burkhard Dambeck
 von-Ketteler-Straße 36
 51371 LEVERKUSEN-BÜRRIG
 Telefon + Fax
 (02 14) 6 51 98



**Ihre Apotheke mit
 Autoschalter
 in
 Leverkusen – Küppersteg**



Öffnungszeiten:
 Mo-Fr 8:30-18:30, Sa 8:30-13:00

Apothekerin Inge Böttcher
 Hardenbergstr. 61 • 51373 Leverkusen
 Tel. 0214 61716 • Fax 0214 8606310
 www.sonnen-apotheke-lev.de



Jugendhaus...

Fahrt zum Kirchentag 2013 nach Hamburg

Das Jugendhaus will auch zum nächsten Deutschen Evangelischen Kirchentag fahren. Dieser findet vom 01. bis 05. Mai 2013 in Hamburg statt. Beim letzten (2011 in Dresden) waren 8 Jugendliche dabei und alle waren begeistert. Ein Kirchentag bietet so ziemlich alles: Kultur, Konzerte, Openair-Gottesdienste, viele junge Menschen und die Möglichkeit, sich mit seinem Glauben auseinander zu setzen... „Soviel du brauchst“ wird das Thema des Kirchentages sein.

Mitfahren können alle Jugendlichen ab 14 Jahren. Die Kosten werden bei ca. 90 Euro liegen. Der genaue Preis hängt u.a. von unserer Anreise und der Anzahl der Mitfahrenden ab. Eine verbindliche Anmeldung wird es Ende des Jahres im Jugendhaus geben. Aber schon jetzt sollten sich alle melden, die mitfahren und sich einen Platz sichern wollen. Weitere Infos im Jugendhaus oder auch unter www.kirchentag.de

Danke!!!

Danke für 500 Euro!

Manchmal macht man einen Brief auf und ist ziemlich überrascht. Nicht über eine hohe Rechnung, sondern über ein unerwartetes Geschenk. Mitte September flatterte so ein Brief im Jugendhaus ein. Der Förderverein der Kerschensteiner Schule spendet unserem Jugendhaus 500 Euro. Die Schülerinnen und Schüler durften selbst die Spendenempfänger wählen. Umso mehr freut es uns: Einerseits natürlich über das Geld, auf der anderen Seite aber über die dadurch erfahrene Anerkennung. Wir sagen vielen, vielen Dank!

Änderungen der Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten sollen verändert werden. Als ersten Schritt können ab sofort alle Kinder und Jugendlichen an allen Tagen kommen. Die Alterbegrenzung wird aufgehoben! Weitere Schritte werden folgen und entsprechend verkündet. Wir freuen uns auf neue und alte Gesichter.

Dienstag	16.00 bis 19.00 Uhr
Mittwoch	16.30 bis 18.30 Uhr
Donnerstag	16.00 bis 18.00 Uhr

Für die neue Öffnungsstruktur suchen wir ehrenamtliche Helfer/innen. Wer hat Lust? Weitere Infos im Jugendhaus.

Philipp Hackländer

Beratung • Betreuung • Bestattung

ANTON SCHMITZ

BESTATTUNGEN

Den Lebenden die Hilfe,
 den Verstorbenen die Ehre.

Von-Ketteler-Straße 115 Telefon 02 14 - 676 19 www.bestattung-schmitz.de
 51371 Leverkusen - Bürrig Fax 02 14 - 860 70 49 info@bestattung-schmitz.de

Internationale Küche
Täglich Mittagstisch
von
11.30 bis 15.00 Uhr



Demnächst mit
vergrößertem Gastraum

Sonnenterasse und Räumlichkeiten für Feiern aller Art,

**HAUS
REUSCHENBERG**

Familie Busch
Alte Landstraße 223
51373 Leverkusen
Telefon: 0214 / 62 194
www.haus-reuschenberg.de

2 Bundeskegelbahnen (Termine frei)

Tel: 0214 / 6 16 45
Auf dem Weierberg 6
51373 Leverkusen

BLUMEN - PFLANZEN - GRABPFLEGE

STEGUWEIT
Ein Ansehen für Pflanzen

Mit riesiger
Auswahl
an Grabgestecken



Nicht vergessen!

**Weihnachtsmarkt
an der Petruskirche**
1. und 2. Dezember 2012
Samstags 15.00 – 20.00 Uhr
Sonntags 11.00 – 17.00 Uhr

Bethel-Sammlung

Abgabe der Kleidersäcke:
jeweils mittwochs
von 14.30 – 17.00 Uhr
im Gemeindezentrum Petruskirche
oder nach telefonischer Absprache mit
Fr. Ludwig, 4 04 48 01 oder 8 60 64 33

Es wächst im Advent!

Andachten zum Advent in der Petruskirche
jeweils donnerstags von 19.30 – 20.00 Uhr
6. Dezember • 13. Dezember • 20. Dezember

Redakteur/Redakteurin gesucht

- Das Redaktionsteam der Gemeindezeitung sucht nach Verstärkung!
- Sie wollten immer schon mal an einer Zeitung mitarbeiten? Sie hätten Lust, ab und zu einen Artikel zu schreiben? Sie fotografieren gern? Sie sammeln gerne Informationen im Internet? Sie interessieren sich für einen neuen Blick auf kirchliche Themen?
- Dann nur zu: Wir freuen uns auf Sie!
- Kontakt: B.-E. Scholten, 0214-8 60 64 31

Passionssandachten „Der Gekreuzigte in Bildern Marc Chagalls“

In vielen Bildern des jüdischen Malers Marc Chagall (1887–1985) kommt der gekreuzigte Jesus Christus als Haupt- oder Nebenfigur vor. Diese Darstellungen begleiten uns durch die Wochen vor Karfreitag und Ostern.

In den Passionsandachten machen wir uns gemeinsam auf den Weg – 30 Minuten zu Ruhe, Besinnung und Anteil nehmen am Leben, Leiden und Sterben Jesu.

Die Andachten sind jeweils donnerstags von 19.30 – 20.00 Uhr.

In der Petruskirche:

21. Februar 28. Februar
7. März 14. März
21. März

Im Martin-Luther-Haus:
28. März Agapemahl

Qi Gong am Dienstag

Keine Angst – auch wenn es sich exotisch anhört: QiGong basiert auf einfachen Bewegungen in Kombination mit dem Atem und wird schon seit Jahrtausenden von vielen Menschen jeden Alters zur Entspannung und zur Gesundheitsvorsorge erfolgreich ausgeübt. Probieren Sie es doch einfach aus, Sie werden spüren, wie gut es Ihnen tut!

Neue Kurse gibt es ab dem
8. Januar 2013 im Gemeindezentrum PK
dienstags 9.00 – 10.00 Uhr (Aufbaukurs)
und 10.30 – 11.30 Uhr (Grundlagenkurs)

Kosten: 60 €

Bitte melden Sie sich an bei
Andrea Bürger, 0214-8 69 06 53

Begegnungsstätte auf dem Friedhof Reuschenberg

Öffnungszeiten:
jeden 2. und 4. Sonntag im Monat
Oktober bis März: 13.30 – 16.30 Uhr
April bis September: 15.00 – 18.00 Uhr

SEIT 1957

**LENZ
DRUCK**

*von der Idee
bis zum Druck*

Bohnenkampsweg 29
51371 Leverkusen
Telefon: (02 14) 6 57 22
Telefax: (02 14) 6 21 46
e-mail: horch@lenzdruck.de

*Traditions
Bäckerei
Konditorei
Kohlenbach*

Seit mehr als 100 Jahren im Familienbesitz

Wir backen nach alten Familienrezepten.
Mit selbst gezeuhtem 3-Stufen Natursauerteig.
Im Ringrohrsteinbackofen bei ruhender Hitze
mit meisterlichem Geschick hergestellt.

*Hier geht nichts vom Band
wir backen noch mit Herz und Hand*

Öffnungszeiten: Mo – Frei : 5³⁰ – 18³⁰
Samstags : 5³⁰ – 14³⁰
Sonntags : 8⁰⁰ – 12⁰⁰

Sonntags gelten die selben Preise wie Wochentags!!

**feine
Backwaren
frische
Brötchen**

kohlenbach

Leverkusen – Bürrig • Rüttersweg 6 • Tel. 6 18 52
Wir freuen uns auf Sie!



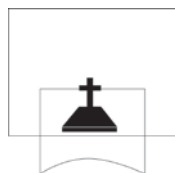
Termine, Termine... ...für Kinder...

Montag	PK	9.00 Uhr	„Minigarten“ (Michaela Wallmichrath, 8 60 74 89) für Kinder ab 2 Jahren (ohne Eltern)
Dienstag	PK	9.30 Uhr	„Windelwürmchen“ (G. Denkers, Tel. 8 31 82 27) ab ca. 15 Monaten
	PK	14.45 Uhr	Flöten- und Singgruppe Fortgeschrittene (az)
	PK	15.30 Uhr	Musikalische Früherziehung (az)
	JH	16.00 Uhr	Offenes Jugendhaus Für Kinder und Jugendliche (ph)
	PK	16.30 Uhr	„Sonnenkäfer“ (Michaela Wallmichrath, 8 60 74 89) ab 13 Jahren, nach Vereinbarung
Mittwoch	PK	9.00 Uhr	„Minigarten“ (Michaela Wallmichrath, 8 60 74 89) für Kinder ab 2 Jahren (ohne Eltern)
	PK	14.45 Uhr	Flöten- und Singgruppe Anfänger (az)
	PK	15.30 Uhr	„Die Räuberbande“ (Heike Splettstösser, 6 14 24) ab 8 Jahren
	JH	16.30 Uhr	Offenes Jugendhaus Für Kinder und Jugendliche (ph)
Donnerstag	JH	16.00 Uhr	Offenes Jugendhaus Für Kinder und Jugendliche (ph)

JH	Jugendhaus, Alte Landstr. 84	(az)	Andreas Zopf, 86 09 90 00
MLH	Martin-Luther-Haus, Alte Landstr. 84	(ph)	Philipp Hackländer, 8 60 65 13
PK	Gemeindezentrum Petruskirche, Stresemannplatz 2		

...und Erwachsene!

Montag	PK	17.30 Uhr	Gesprächskreis 17.12.; 14.01.; 18.02.
	PK	18.00 Uhr	Chorische Stimmbildung
	PK	19.00 Uhr	Kindergottesdienst-Mitarbeiterteam
	PK	20.00 Uhr	Blockflötenensemble „Flautiamo“
Dienstag	PK	9.00 Uhr	QiGong Kurs • Aufbaukurs (neu ab 08.01.) (Andrea Bürger, 8 69 05 63)
	PK	10.30 Uhr	QiGong Kurs • Grundlagenkurs (neu ab 08.01.) (Andrea Bürger, 8 69 05 63)
	MLH	10.30 Uhr	Besuchsdienstkreis Bezirk 1 18.12.; 15.01.; 19.02.
	PK	19.30 Uhr	Anonyme Alkoholiker
Mittwoch	PK	15.00 Uhr	Frauenkreis 05.12.; 16.01.; 30.01.; 13.02.; 27.02.
	PK	15.00 Uhr	Seniorentreff 12.12.; 9.01.; 23.01.; 06.02.; 20.02.
	MLH	15.00 Uhr	Mittwochs-Club 12.12.; 9.01.; 23.01.; 06.02.; 20.02.
	MLH	19.30 Uhr	Gospelchor „Living Echoes“ 05.12.; 19.12.; 30.01.; 13.02.; 27.02.
Donnerstag	MLH	8.45 Uhr	Klöncafé des Familienzentrums (Kinder können mitgebracht werden)
	PK	9.30 Uhr	Besuchsdienstkreis Bezirk 2 12.12. (18 Uhr); 17.01.; 21.02.
	MLH	16.00 Uhr	Kurmütter jeden 2. Donnerstag im Monat
	JH	20.00 Uhr	Entspannungskurs „Eine Insel im Alltag“ (neu ab 10.01.) (Andrea Bürger, 8 69 05 63)
	MLH	20.00 Uhr	„Der Abend für die Frau“ 13.12.; 10.01.; 07.02. (Sigrid Kanzler, 6 02 78 56)
Samstag	PK	15.00 Uhr	Mitmach tänze 19.01., 16.02. (Claudia Seifert, 5 00 83 51)

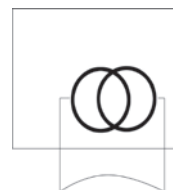


Gestorben sind...

Aus datenschutzrechtlichen Gründen sind die Namen auf dieser Seite unkenntlich gemacht worden.



Es wurden getauft...



Es wurden getraut...



Silberhochzeit feierten...



Pfarrer Bernd-Ekkehart Scholten
stellv. Vorsitzender des Presbyteriums
Stresemannplatz 4
51371 Leverkusen
8 60 64 31
bernd-ekkehart.scholten@ekir.de



Pfarrstelle z.Z. unbesetzt



Ulrich Freund
Vorsitzender des Presbyteriums
Am Kreispark 10
51379 Leverkusen
02171-74 31 01



Uwe Bürger
Kirchmeister
Thomas-Dehler-Str. 11
51373 Leverkusen
8 69 03 71



Gemeindebüro
Margit Neupert, Gemeindesekretärin
Alte Landstraße 84
8 60 65 11; Fax 8 60 65 29
gemeinde@kirche-kueppersteg-buerrig.de

Öffnungszeiten:
Mo. bis Mi., Fr. 10–12 Uhr;
Do. 16–17.30 Uhr



Kantor
Andreas Zopf
86 09 90 00
Azcg@web.de



Kindergarten und Familienzentrum
Sonja Kuhnert-vom Hofe
Alte Landstraße 84
8 60 65 12
kiga.kueppersteg-buerrig@ekir.de



Jugendhaus
Philipp Hackländer
Alte Landstraße 84
8 60 65 13
jugendhaus.kueppersteg@ekir.de
www.jukubu.de



Diakonie-Mitarbeiterin
Cornelia Röcke-Rizzieri
02171 – 34 24 80



Küster
Harald Kanzler
Alte Landstraße 90
6 02 78 56



Küsterin
Ilse Ludwig
Myliusstr. 96
4 04 48 01 oder 8 60 64 33

Ev. Seniorenzentrum, Stresemannplatz 8, Tel. 8 68 66-0
Drehscheibe – Hilfe im Alter, Tel. 6 92 94, zu finden im:
Ev. Wohnzentrum am Aquilapark, Robert-Blum-Straße 15
Diakonisches Werk, Otto-Grimm-Str. 9, Tel. 382 – 777

Weitere hilfreiche Adressen finden Sie
auf unserer Homepage im Internet:
www.kirche-kueppersteg-buerrig.de

Es gibt nichts
Gutes

außer man tut
es!

Erich Kästner für Diakonie!

Ihre Evangelische Kirche